

# Kleine Welt

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **12 (1936)**

Heft 47

PDF erstellt am: **25.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

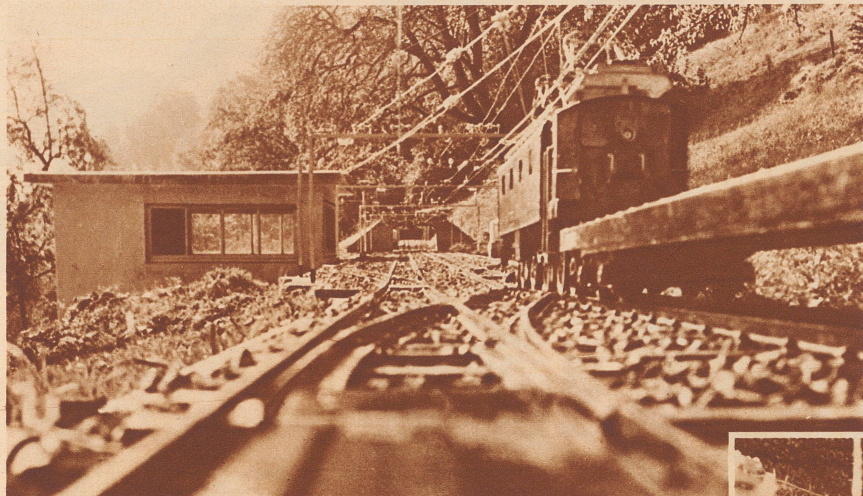
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Kleine Welt



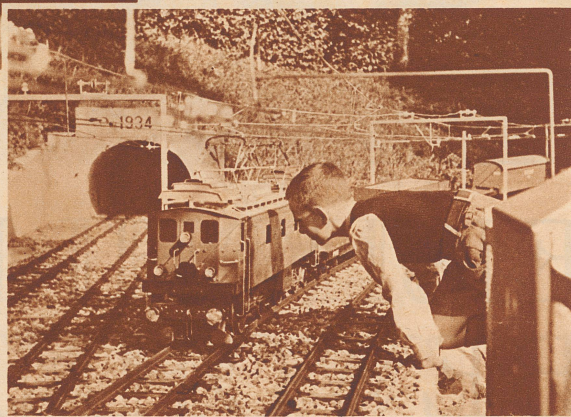
Wenn ihr dieses Bild jemand zeigt und ihn fragt, ob er hier auch schon mit der SBB durchgefahren sei, dann wird er lange überlegen und raten. Er merkt nicht, daß es die Anlage einer Modellbahn im Maßstab 1 : 10 ist, und daß die Spurweite der Schienen im Vordergrund nur 14,7 cm beträgt.

und Sohn trauten ihren Augen nicht. Da stellte sich ihnen ein junger Ingenieur, namens Arthur Oswald, als Besitzer und Schöpfer dieser Bahnanlage vor. «Wie kann nur ein junger, gescheiter Mann sich ernsthaft mit solchen Spielereien abgeben?» dachte Vater im stillen. Der Ingenieur lächelte, als hätte er Vaters Gedanken erraten und erzählte ihm, daß er seine Modellbahn gebaut hätte, um bahntechnische Versuche, hauptsächlich Fernsteuerversuche zu machen. «Gefällt dir die Anlage?» fragte er Maxli, der den Blick nicht von der elektrischen Lokomotive losreißen konnte, die gerade im größten Tunnel der Strecke verschwand. «Für diesen Tunnel, der mit einer dreifelligen Galerie versehen ist, habe ich 55 Tonnen Beton gebraucht. Die Kupfer- und Eisendrähte, die in der Luft hängen, sind über 100 kg schwer. Wieviel glaubst du, daß die Gesamtlänge der Schienen beträgt? 400 Meter, davon sind 170 Meter zweispurig. 15 Weichen sorgen für reibungsloses Kreuzen und Ueberholen, und von zwei Zentralen aus wird der Zug ferngesteuert. Wieviele Schrauben mußte ich wohl in die hölzernen Schwellchen drehen? Nicht weniger als 12 000.» Als der Mann berichtete, daß die Lokomotive mit zwei Einphasenmotoren ausgerüstet sei und 2 PS leiste, da stieg Vater schon gar nicht mehr nach und nur Maxli nickte verständnisvoll, denn ein Sekundarschüler muß schon einiges über Elektrizität wissen.

So hat der Knabe die Modellbahn auf dem Dietschberg eben nicht mehr vergessen können und Vater wird einsehen, daß die Zeit der Dampflokomotiven bei uns in der Schweiz vorüber ist. Auch unter dem Weihnachtsstich. Es grüßt euch  
euer Unggle Redakter.

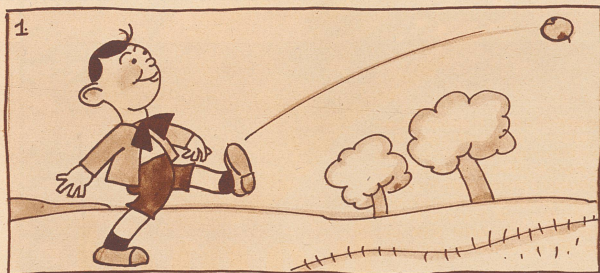
## SBB zehnmal kleiner

Liebe Kinder! Noch einige Wochen und die herrliche Weihnachtszeit ist da. Den Eltern wird jetzt schon angst und bang, wenn sie an die unzähligen Wünsche ihrer Kinder denken, die sie erfüllen sollen. Max ist bescheiden und will nur eines: eine Elektrolokomotive samt Schienen, Weichen und Signalanlagen. Vater hat sich einmal vorsichtig nach deren Preis erkundigt. Da sind ihm die Haare, die er noch hat, zu Berg gestanden. Die Dampflokomotive, die ihm sein Vater seinerzeit zu Weihnachten schenkte, kam denn doch um etliche Zwanziger-Goldstücke billiger zu stehen. Doch Max wünscht beharrlich. Schließlich ist Vater auch ein wenig schuld daran, daß Maxli Tag und Nacht von der elektrischen Bahn träumt. In den Herbstferien ist er einmal mit ihm nach Luzern gefahren. Auf dem Dietschberg machten sie zusammen eine Entdeckung. Sie sahen einen elektrischen Eilgüterzug durch die Wiesen der Berghalde fahren. Der Zug sah genau gleich aus wie einer der Bundesbahnen, nur war er zehnmal kleiner, ebenso die Schienen und Schwellen, die Maste, die Signale und die Tunnels. Vater



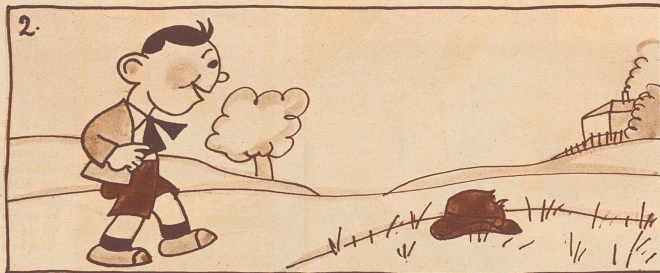
Hier sieht man, daß es keine wirkliche, sondern verkleinerte SBB ist. Die ganze Anlage am Abhang des Dietschberges bei Luzern hat der junge Ingenieur Arthur Oswald geschaffen, nicht aus Spielerei, sondern um damit ernsthafte Fernsteuer-Versuche zu machen.

## DER MARKSTEIN

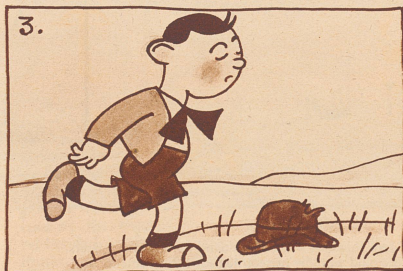


Hat man Fritzchen jemals gehen Und dabei nicht «tschuten» sehen?

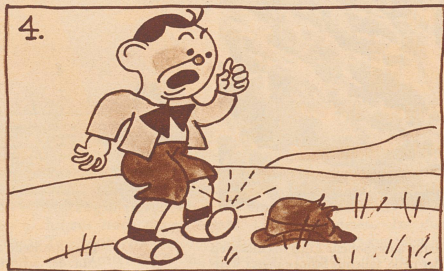
Aepfel, Birnen, Büchsen, Steine Schlägt er hoch mit seinem Beine.



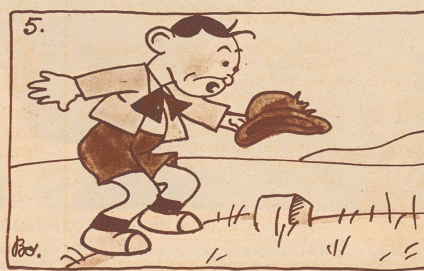
Sieh, da liegt ein alter Hut. Fritzchen denkt: Ei, der fliegt hoch!



Und er zielt ohne Besinnen, Doch der Hut fliegt nicht von hinnen.



Schmerzerfüllt krümmt Fritz die Zehen, Er kann kaum mehr richtig stehen.



«So ein Markstein unterm Hut», Heult der Fritz, «tut niemals gut!»